



# BioCart

## Ökologische Gutachten

Dipl.-Ing.(FH) Jens Kipping  
 A.-Dürer-Weg 8  
 D-04425 Taucha / Leipzig  
 GERMANY

Tel.: 034298 209414, mobil: 0171 7007903 • Fax: 034298 209413 • email: biocartkipping@web.de

Messmer Consult  
 Herr U. Messmer  
 Beerendorfer Straße 1  
 04509 Delitzsch

BioCart Ökologische Gutachten  
 Dipl.-Ing. (FH) Jens Kipping  
 Albrecht-Dürer-Weg 8  
 D-04425 Taucha  
 Telefon +49 34298 209414  
 Fax +49 34298 209413  
 email biocartkipping@web.de  
 www.biocart.de

Viresco  
 Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung  
 Frau C. Neugebauer  
 Auerbachs Hof 10f  
 04416 Markkleeberg

Taucha, d. 17.05.2024

### **Bebauungsplan Werbener Teich Stadt Delitzsch, Erfassungen Zauneidechse und Habitatbeurteilung Wiese, Baumbestand**

Sehr geehrte Frau Neugebauer, Herr Messmer,

hiermit möchte ich einen kurzen Zwischenstand zur Erfassung der Zauneidechse zur Verfügung stellen. Weiterhin, da von Frau Neugebauer gewünscht, eine kurze Einschätzung des Zustands von Wiese und Baumbestand.

#### **Erfassungsstand Zauneidechse und vorl. Habitatbeurteilung**

Untersuchungsgebiet: Wiesenteil und Randbereiche im Geltungsbereich.

Bisherige Termine: 26.04.2024, 16.05.2024 mit folgender Methodik:

- Ermittlung des Arteninventars per Sichtbeobachtung an geeigneten besonnten Stellen in den Randzonen und Säumen,
- visuelle Erfassung durch langsames Abgehen der pot. geeigneten Stellen bei geeigneten Witterungsbedingungen.

#### **Stand Mai 2024**

Es konnten bisher keine Zauneidechsen im Gebiet nachgewiesen werden. Trotz der bezogen auf die Fläche hohen Erfassungsintensität gelangen keine Nachweise der Art oder von anderen Reptilienarten. Ausgebrachte Reptilienbleche waren nicht von Zauneidechsen besetzt.

Jetzt, im ersten Vegetationsaufwuchs lassen sich auch die Habitatdefizite im Gebiet erkennen, die bei der Begehung im Februar nicht offensichtlich waren. Die Vegetationsdecke auf der Wiese und vor allem in den Randbereichen ist für wärmeliebende Reptilien deutlich zu hoch und zu dichtschießend. Im überwiegenden Teil der Wiesenränder wachsen nitrophile Staudenfluren auf, welche den Boden zu stark beschatten und keine Wärmeinseln oder Sonnplätze für Eidechsen zulassen. An den Rändern wachsen gerade dichte Bestände aus Brennnessel auf, welche als Reptilienlebensraum gänzlich ungeeignet sind. Auch die zentralen Wiesenteile als Glatthafer-Frischwiese sind sehr hochwüchsig und durch

nährstoffreiche Bodenverhältnisse sehr dichtwüchsig mit vielen Obergräsern. Daher findet die Zauneidechse nirgendwo geeignete Lebensbedingungen vor. Am Ost- und Nordrand der Wiese zu einem privaten Gartengrundstück und zu den Mehrfamilienhäusern hin wurde von den Anwohnern ein etwa 1 m breiter Wiesenrand gemäht. Vor allem am Nordrand gibt es partiell mögliche Sonnplätze für Eidechsen auf wenigen Pflanzsteinen, welche jedoch nie besetzt waren. Hier zeigt sich ein weiteres Habitatdefizit: bei den Begehungen wurden immer mehrere herumstreunende Hauskatzen aus den angrenzenden Wohnsiedlungen beobachtet. Bei der kleinen Fläche, der hohen Hauskatzendichte und dem Mangel an Versteckmöglichkeiten ist das Vorkommen der Zauneidechsen nahezu ausgeschlossen.

#### Zustand der Wiese

Die Vegetation der Wiese lässt sich als Glatthafer-Frischwiese ansprechen. Die Wiese ist sehr nährstoffreich und blütenarm. An Grasarten dominiert Glatthafer und Knauelgras. Blühende, krautige Pflanzen waren aktuell nicht zu finden. Verstreut stehen aufwachsende Horste von Kanadischer Goldrute, die im Sommer für einen gewissen Blühaspekt sorgen werden. Weiter sind Gruppen von Brennesseln zu finden, die von den ausgedehnten Beständen am Rande in die Wiese eindringen. Im Nordwesten gibt es kleinere Bestände von gewöhnlichem Beifuß.

Vom Biotoptyp her handelt es sich um mesophiles Grünland, allerdings in einer sehr minderwertigen Ausprägung, da krautige, blühende Pflanzen nahezu fehlen.

#### Baumbestand

Der Götterbaum als östlichster Baum in der mittleren Baumreihe weist einen starken Frostschaden auf, der erfolgreiche Neuaustrieb ist fraglich.

Die Eschen in der Baumreihe zeigen jetzt eine stark eingeschränkte Vitalität mit sehr lichten Kronen.

Baumhöhlen waren in keinem der Bäume zu finden. Keiner der Bäume erfüllt die Kriterien an ein gesetzlich geschütztes Biotop gem. § 21 SächsNatSchG i.V.m. § 30 BNatSchG „Höhlenreicher Einzelbaum“.

Mit freundlichen Grüßen,



Taucha, d. 17.05.2024, Dipl.-Ing. (FH) Jens Kipping